

Theater der k. Freistadt Oedenburg  
 Direction M. Röttinger.


Oedenburg 20. Aug.

Lieber Herr Hr.

Bei uns ist seit ein paar Tagen mit  
 den Juden heftige Ruhe, hoffentlich auch  
 für immer. Dafür sind in allen  
 Nachbarkräften die abnehmendsten  
 Krawalle. Vorvorgestern haben sie  
 in Wolfs zwei Judengewölber ganz  
 ausgeplündert, gestern (Sonntag)  
 Abend wurde plötzlich von Mitternachts  
 Dorf telegraphisch Militär verlangt  
 und gleich darauf von Eisenstadt.  
 Mit jeder solcher Abfertigung muß auf  
 Befehl des Fürsten Oberhaupt des Ober-  
 gemains ein Bürgercommissar  
 fahren. Nach Eisenstadt wurde  
 Baron Sigethy gesandt, und  
 nun selber kommt er zu uns  
 gefahren, und sagt uns ich solle



meine Schärpe nehmen und per span  
ausfahren, die Dragoner seien  
noch fortgeritten, es würde dort  
gar nicht so arg sein. Ich rammte  
Kest sag ja und fahr mit. Im  
Kleinquersbach (beiläufig halber Weg)  
holten wir die Dragoner die nach  
haben <sup>uns</sup> und fahren ihnen vor. Da  
wir nach Irrenstätt hinfahren  
im Tumult, ein Geräusch, gepörscht,  
die Tische, zerbrochene Fenster scheiben,  
zerbrochene Gewölbtüren... es hat  
ausgesehen als ob eine feindliche  
Armee geplündert hätte. Wir hatten  
beide unsere Mäntel an und die  
Schärpen darunter. Sigethy fährt  
aus dem Hauptplatz, wir steigen  
dort im Wratshaus aus, das also  
Hauptort der Krawallmacher  
Sigethy bekannt war, und wie das

Hausthor hütel unserem Wagen  
zu ist, springt der Kutscher, der  
neben dem Kübler saß, vom  
Bock, er wird hieher arretiren  
dem Wirt und verticken <sup>das</sup> irgend-  
mand das Haus verlass.

Nur war ich ungemüthlich, um so  
mehr als mir S. schon vor Eisenstahl  
einen Revolver gegeben hatte zum Ein-  
setzen mit der Heuerkennung, man  
weiß nicht wozu. Im nächsten Augen-  
blick waren die Dragoner da, und  
Samm ist losgegangen. Ich habe  
gar nichts gethan, sondern bin  
auf Wunsch S. zum Heueramt  
und städtischen Kammeramt mit  
Dragonern um zu sehen ob dort alles  
in Ordnung ist - was auch der Fall  
war - aber S. hat Dravouren im  
Arretiren gemacht, die groß artig  
waren. Ein Baum langer Rest war  
Mitte in einem solchen Kravall,  
marchirte Gruppe im Hauptplatz

und so oft der Herr Elgen Foozy  
nährt, werfen die anderen wieder  
Leutes ein, obwohl wir nur die halbe  
Escadron nur 50 Schritte entfernt  
standen. Endlich sagt Sigelthy, der  
Herr arretere ich, und war ganz  
allein. Er geht hin, alles macht  
ihm Platz, wendet ihm aus, besser  
gesagt, er stellt sich neben den Bur-  
nen und sagt: Geh zu schlafen, geh nach  
Haus. „Nein“ (Nein) Wenn du nicht  
zu Hause <sup>nicht schlafen</sup> willst wirst du im Gefäng-  
nis schlafen müssen. Nun sagt der  
Herr auf ungarisch: Fein etwe,  
geu nicht, du Königl. H. - Inf. H.  
(hinaus gegen die Deutschen).  
Er parket den <sup>Wort</sup> mit einer Hand,  
in die andere nimmt er den Revol-  
ver, gibt ihm mit dem Knie einen  
Stoß, dass ~~er~~ <sup>ihm</sup> Hören und Sehen  
vergeht und führt ihn wirklich bis  
zu den Dragonern. Sie haben ihn in  
ihres Hut (der) Feindes wegen ist  
wichtig

Theater der k. Freistadt Oedenburg

Direction M. Röttinger.

das ganze Militär (so böse) mit  
 überflüssigen und funktionslosen Regalisten,  
 das was man wirklich. Wir sind nun  
 über nach Hause gefahren, die Drago-  
 nen sind jetzt noch dort.

Der gefährlichste Tag aber ist heute,  
 denn bei uns ist ja heute großer <sup>National-</sup>  
 Feiertag, der Tag des heiligen  
 Stephan. Es ist möglich dass es hier  
 Le böse wird, obwohl alle Vorkehrun-  
 gen getroffen sind, die Sache zu verhüten.

Genug für heute, ich grüße dich  
 alle herzlich als dein Bruder

Waxh

W. Sage Josef es soll auch wohl  
 aufreizen lassen.

